

Tessiner Gebirgsschrecke

Miramella formosanta

Baumarten

Ahorn, Esche, Linde, Brombeere, Krautpflanzen

Baumarten (lat.)

Acer, Fraxinus, Tilia, Rubus fruticosus

Symptome

Lochfrass an Blättern bis Kahlfrass von Bäumen und Krautpflanzen

Ursache, Zusammenhang

Die Tessiner Gebirgsschrecke ist insofern eine Besonderheit, als sie in Tessiner Wäldern Massenvermehrungen durchlaufen kann. Sie kommt üblicherweise in Höhenlagen zwischen 1200 und 1700 m vor. Die Vermehrung in Cantine di Gandria (s. Bemerkungen) ist diesbezüglich eine Ausnahme. Die Larven schlüpfen anfangs Mai und entwickeln sich bis Ende Juni über fünf Larvenstadien zum Adulttier. Während die Junglarven gerne auf Brennnesseln fressen, ernähren sich die älteren Larven wie auch die erwachsene Tiere von vielen verschiedenen Wirtspflanzen und verursachen zwischen den Blattnerven Lochfrass bis hin zu Kahlfrass. Die Heuschrecken haben nur zurückgebildete, kurze Flügel. Anschliessend an die Paarung erfolgt die Eiablage von rund 120 Eiern bis in den September hinein. Die Eier überwintern ein- bis möglicherweise zweimal.

Verwechslungsmöglichkeit

Die Alpine Gebirgsschrecke und andere *Miramella*-Arten sehen sehr ähnlich aus. Im Kanton Tessin kann auch Kahlfrass durch den [Schwammspinner](#) auftreten.

Gegenmassnahmen

Keine nötig, stark befallene Bäume treiben im Sommer nochmals aus.

Bemerkungen

Die Gebirgsschrecke profitiert von warmen und trockenen Sommern. In Cantine di Gandria (300 m ü.M.) kam es 1964, 1988, 1992 und 2003 zu Massenvermehrungen dieser Heuschrecke und es wurden bis zu 100 ha Laubwald kahlgefressen.

Lit.: Köhler *et al.*, 1999: Zur Biologie der Tessiner Gebirgsschrecke *Miramella formosanta* (Fruhstorfer, 1921) (Acrididae, Catantopinae). Mitt. Schweiz. Entomol. Ges. 72, 315-328.



Adulte Tessiner Gebirgsschrecke. Die Flügel sind auch bei den ausgewachsenen Tieren verkürzt.



Starker Befall am Hang von Cantine di Gandria im August 1964